

1 Qualitätsfelder und Fragebögen zum Selbstbewertungsworkshop

1.1 Kompetenzen¹

Die Entwicklung vielfältiger Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beschreibt das übergreifende Ziel von Bildung und Schule, auf das letztlich alle Qualitätsentwicklungsmaßnahmen der Institution Schule ausgerichtet sind.

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule verfügen über demokratische Urteils- und Handlungskompetenz, die sie dazu befähigt an demokratischen Gesellschafts- und Lebensformen aktiv und verantwortungsvoll teilzuhaben und diese in Gemeinschaft mit anderen zu gestalten.

¹ Das hier definierte Qualitätsfeld »Kompetenzen« bezieht sich auf das demokratiepädagogische Ziel der Entwicklung demokratischer Handlungskompetenz bei Schülerinnen und Schülern. Was demokratische Handlungskompetenz im Einzelnen umfasst, finden Sie in Heft 2 des »Qualitätsrahmens Demokratiepädagogik« weiter ausdifferenziert. Beispiele einer systematischen Förderung demokratischer Handlungskompetenz in Unterricht und Schulleben wiederum können der CD-ROM »30 Lernarrangements zur Förderung demokratischer Handlungskompetenz« entnommen werden, die ebenfalls in Heft 2 zu finden ist.

Dies bedeutet:

1. Als individuelle und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten besitzen die Schülerinnen und Schüler eigene Interessen, Meinungen und Ziele und wissen diese aktiv einzubringen.
2. Demokratische Kommunikations- und Aushandlungsformen (wie aktives Zuhören, Deliberation u.a.) kennzeichnen den sozialen Umgang der Schülerinnen und Schüler miteinander.
3. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die Perspektive anderer einzunehmen und sich auch in die Situation von Personen hinzuversetzen, die aus anderen Lebenskontexten und Kulturen stammen.
4. Eigene Werte, Überzeugungen und Handlungen der Schülerinnen und Schüler werden von diesen im größeren Kontext reflektiert.
5. Die Schülerinnen und Schüler zeigen aktiv Verantwortung gegenüber anderen sowie gegenüber der demokratischen Gemeinschaft in der sie leben.
6. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Orientierungs- und Deutungswissen, das sie dazu befähigt, demokratiebezogene Probleme ihrer Lebenswelt wahrzunehmen und zu beurteilen.
7. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Fähigkeiten zur Planung und Durchführung von (demokratiebezogenen) Projekten und zum Umgang mit Medien und Öffentlichkeit.

Mögliche Nachweise

- Ergebnisse von Unterrichts- und im Besonderen von Projektevaluationen
- Schriftliche Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler
- Erfahrungs- und Lernportfolios
- ...

**Demokratiepädagogische Lernarrangements,
Methoden und Maßnahmen**

Siehe folgende Qualitätsfelder, hier besonders: Lerngruppe, Lernkultur und Schulkultur

Wie weit trifft diese Aussage für Ihre Schule zu?

Bitte markieren Sie Ihren Standort mit einem Kreuz.

in *den meisten*
Punkten

in *mehreren*
Punkten

in *wenigen*
Punkten

in *(fast) keinem*
Punkt

Wo sehen Sie Stärken?

Welche Fakten liegen Ihrer Einstufung zugrunde und wie belegen Sie diese?

Wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Welche Verbesserungsmöglichkeiten schlagen Sie vor?

1.2 Lerngruppe und Schulklasse

Die Lerngruppe wird vom allgemeinen Schulleben ebenso wie vom Unterricht getrennt betrachtet, da sie als »kleinste soziale Gemeinschaft« in der Schule einen wichtigen sozialen Erfahrungsraum für den demokratischen Umgang mit anderen darstellt.

In unseren Schulklassen werden demokratische Regeln und Normen des Umgangs miteinander gelebt, und die Schülerinnen und Schüler übernehmen aktiv Verantwortung in und für die Klassengemeinschaft.

Dies bedeutet:

1. Die Unterschiedlichkeit und Diversität von Schülerinnen und Schülern wie auch Lehrerpersonen wird in der Schule wahrgenommen und respektiert.
2. Schüler und Lehrer handeln gemeinsame Regeln für ein respektvolles, demütigungs- und gewaltfreies Zusammenleben in der Klasse aus und dokumentieren diese.
3. Schüler und Lehrer verständigen sich mit Blick auf Regelverstöße vorab darüber, welche Sanktionen wirkungsvoll und fair sind.
4. Schüler und Lehrer prüfen regelmäßig, ob Regeln verändert werden müssen.
5. Die Eltern sind über die ausgehandelten Regeln und Formen des sozialen Umgangs innerhalb der Klassen und Lerngruppen informiert.
6. Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern sowie zwischen Schülern und Lehrern werden konstruktiv und fair bearbeitet.
7. Schüler und Lehrer sorgen für anerkannte Bräuche, die im Klassenverbund dem sozialen Zusammenhalt dienen.
8. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen verschiedene Funktionen in und für die Klassengemeinschaft.

Mögliche Nachweise

- Klassenratsstunde in allen Klassen
- Veröffentlichter Katalog gemeinsamer Regeln und Rituale
- Chefsystem im Klassenrat
- Klassenprogramme
- ...

**Demokratiepädagogische Lernarrangements,
Methoden und Maßnahmen**

Klassenrat; Aushandlung gemeinsamer Regeln zum Umgang miteinander; Verantwortungsübernahme im Chefsystem; Morgenkreise in Grundschulen; Kontrakte zwischen Lehrern und Schülern; Klassenprogramme zu sozialer Kompetenz u.Ä.

[...]

1.3 Lernkultur

[...]

1.4 Schulkultur

[...]

1.5 Schulöffnung

[...]

1.6 Personalentwicklung

[...]

1.7 Schulmanagement

[...]

1.8 Schulprogramm & Entwicklung

[...]

2 Materialien zur Durchführung des DemokratieAudits

2.1 Checkliste zur Vorbereitung des Selbstbewertungsworkshops

Vorab

- Zeit und Ort festlegen
 - Entscheiden, wo der Workshop stattfinden soll
 - Einen (auch für Eltern und Externe wahrnehmbaren) Termin festlegen
- Verfahren zur Einladung und Entscheidung über Teilnahmebedingungen abprechen (Sollen nur die Gremien eingeladen werden? Soll der Workshop prinzipiell auch für andere Schüler und Eltern offen stehen? Teilnahme nach Interesse und dann Auswahlverfahren bzw. bei mangelnder Rückmeldung auch persönliche Ansprachen?)
- Teilnehmende informieren und einladen (6 bis 8 Wochen vorher)
- Ggf. Vorbereitungstreffen mit externem Moderator durchführen
- Materialien zusammenstellen:
 - Kriterien- und Fragekatalog für jeden Teilnehmenden kopieren
 - Flipchart-Blätter mit Kriterien zu jedem Qualitätsfeld zur gemeinsamen Auswertung im Plenum vorbereiten
 - Moderationsmaterial bereitstellen (Flipcharts, Stifte, Punkte u.a.)
 - Für angenehme Atmosphäre am Tagungsort sorgen (z.B. kleiner Imbiss, Plakate zum Thema, gemeinsamer runder Tisch etc.)
- Workshop inhaltlich vorbereiten:
 - thematische Einleitung
 - ggf. kurzen Rückblick auf vorigen Workshop (Inhalte und Ergebnisse)

Durchführung

- Vorgehensweise für den Selbstbewertungsworkshop erläutern
 - Ziele des Workshops benennen
 - Zeitrahmen und Ablauf des Workshops erläutern
 - Verfahren zur Bearbeitung der Fragebögen erläutern (Einzel- und Gruppenbewertung, Diskussionszeit, Reihenfolge ...)
- Durchführung des Workshops
 - Alle Qualitätsfelder nacheinander bewerten
 - Stärken (und Nachweise) sammeln
 - Verbesserungsbedarf erarbeiten und formulieren
 - Bei geringer Bewertung: konkrete Ideen auflisten
 - Bei hoher Bewertung: Zielsetzung hinterfragen
- Zusammenfassung und Ausblick
 - Rückmeldung zum Workshop einholen
 - Ergebnisse und Entwicklungsempfehlungen zusammenfassen

2.2 Protokoll zum Selbstbewertungsworkshop

**Unsere Schule – eine »Schule in der Demokratie«?
Wo stehen wir?**

Datum:

Uhrzeit:

Ort:

Moderator:
 Protokollant:
 Anwesende Teilnehmend e (gesamt):
 Schüler:
 Lehrer:
 Schulleitung:
 Erzieher und Sozialpädagogen:
 Eltern:
 Externe Partner:

I. Protokoll

Qualitätsbereich	Zentrale Diskussionspunkte waren:	Gruppenbewertung: + Stärken – Handlungsbedarf
Kompetenzen	• ...	
Lerngruppe und Schulklasse	• ...	
...		

II. Empfehlungen zentraler (demokratiepädagogischer)

Entwicklungsaufgaben

Entwicklungsaufgabe	Was kann zur Verbesserung beitragen?	Was kann unterstützend wirken?
a)		
b)		

[...]